



Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2017 und bisherige Entwicklung 2018

Zum Inhalt des Pegels

- Mit der aktuellsten vorliegenden Beschäftigtenzahl für Ende September 2017 wurde mit 565.100 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ein neuer Höchststand erreicht.
- Der Beschäftigungszuwachs gegenüber 2016 war mit einem Plus von rund 17.500 (+3,2 %) höher als in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet (jeweils +2,3%). Damit rangierte Köln an erster Stelle im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten.
- Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor übersprang mit einem Plus von rund 14.700 (+3,2 %) erstmals die 470.000er-Marke. Auch der Produktionssektor steigerte seinen Beschäftigungsumfang - wenn auch nur geringfügig - um 600 bzw. knapp ein Prozent.
- Den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs innerhalb des Dienstleistungssektors gab es im Vergleichszeitraum bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+5.900 Arbeitsplätze bzw. +5,8%). Mit einem Beschäftigungsplus von rund 2.000 Arbeitsplätzen (+3,1%) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen. Auch der Medien- und IT-Sektor (+1.500 Arbeitsplätze bzw. +3,7%) konnte zulegen.
- Der Beschäftigungszuwachs fand mehrheitlich im Teilzeitbereich statt, wo 58 Prozent der insgesamt neu entstandenen Arbeitsplätze hinzugekommen sind.
- Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten ist insgesamt um 1.300 bzw. ein Prozent auf 115.500 angestiegen. Die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, erhöhte sich um fünf Prozent auf 41.000.
- Trotz steigender Beschäftigungszahlen ist die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresdurchschnitt 2017 im Regionalvergleich unterdurchschnittlich zurückgegangen: Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber 2016 um 1.368 bzw. 2,8 Prozent auf 48.227.
- Seit Jahresbeginn 2018 ist die Arbeitslosigkeit in Köln weiter zurückgegangen. Im Jahresverlauf 2018 ist angesichts der stabilen Konjunkturlage mit einem weiteren Beschäftigungsanstieg und dem Abbau der Arbeitslosigkeit in Köln zu rechnen.

Beschäftigung im siebten Jahr in Folge auf Rekordniveau

Die Beschäftigung in Köln ist zur Jahresmitte 2017 zum siebten Mal in Folge auf einen historischen Höchststand gestiegen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von Mitte 2016 bis Mitte 2017 in gleichem Tempo wie im Vorjahr um 15.300 auf 553.400 (+2,8%).

Ende September 2017 wurde mit 565.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Hierzu hat die Zunahme von rund 11.700 Beschäftigten (+2,1%) gegenüber Juni 2017 beigetragen (Grafik 1). Das dritte Quartal gilt erfahrungsgemäß als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

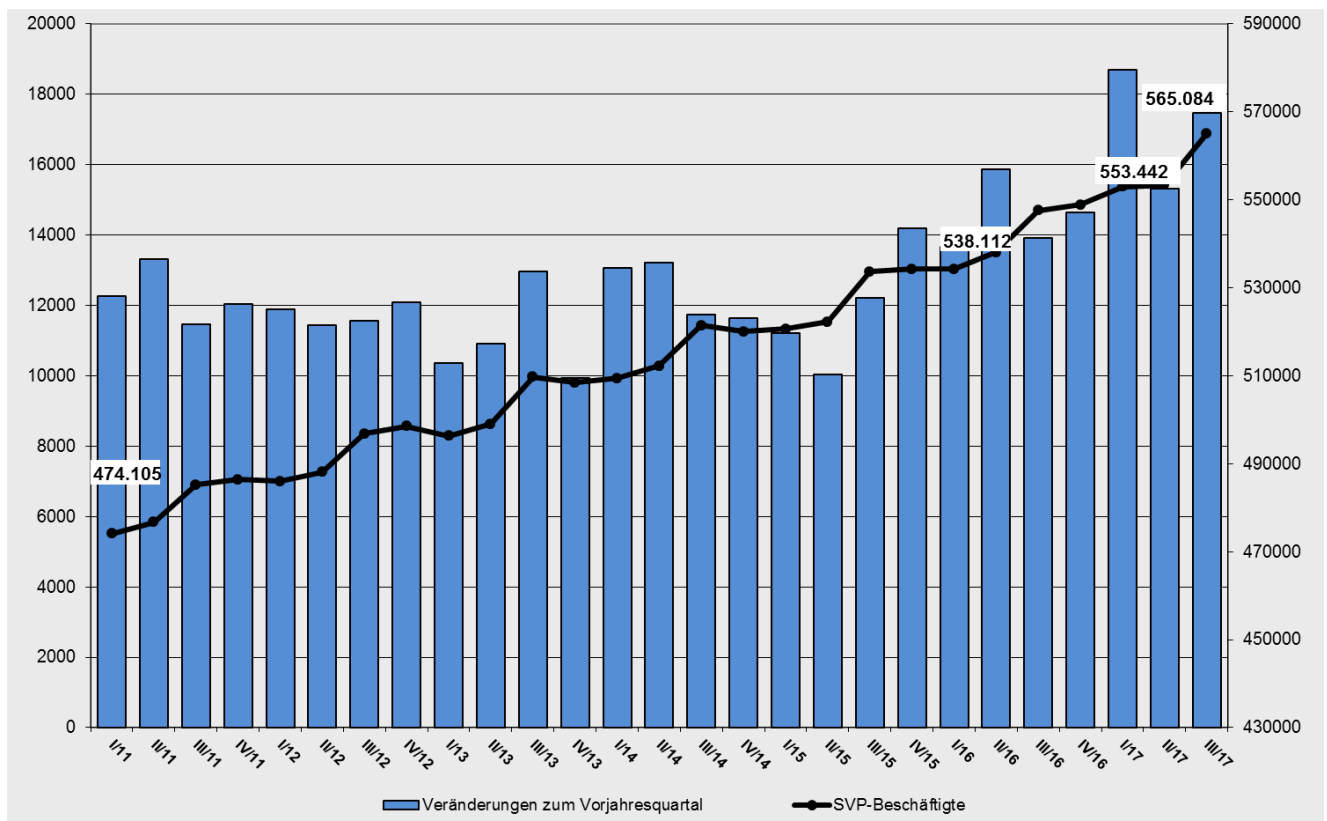
Im Ergebnis ist die Beschäftigtenzahl von Mitte 2011 bis September 2017 kontinuierlich um insgesamt rund 88.000 angestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von knapp 15.000 Beschäftigten über einen Zeitraum von sechs Jahren.

Am Arbeitsort Köln sind 85 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig: Die hohen Beschäftigungszuwächse (88.000) vollzogen sich dabei alleine in den Dienstleistungsbranchen. Gleichzeitig blieb die Beschäftigung im Produktionssektor konstant. Damit hat sich der Kölner Arbeitsmarkt seit Einsetzen des wirtschaftlichen Booms 2011 sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionssektor als robust und wachstumsstark erwiesen.

Der Kölner Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet durch einen ausgewogenen Branchenmix und einen starken Dienstleistungssektor, da fast jede Branche am Standort Köln vertreten ist. Damit profitiert die Kölner Wirtschaft in der Breite, wenn die Konjunktur zulegt.

Die derzeit vorliegenden Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sehen für 2018 ein ebenso starkes Wachstum wie im Vorjahr. Nach Aussage der Kölner Arbeitsagentur bleibt der Arbeitsmarkt daher weiterhin aufnahmefähig, wenn auch die Fachkräfteversorgung für die Unternehmen schwieriger werden wird. Zudem werden 2018 die ersten der Babyboomer-Generation aus dem Berufsleben ausscheiden.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln seit 2011

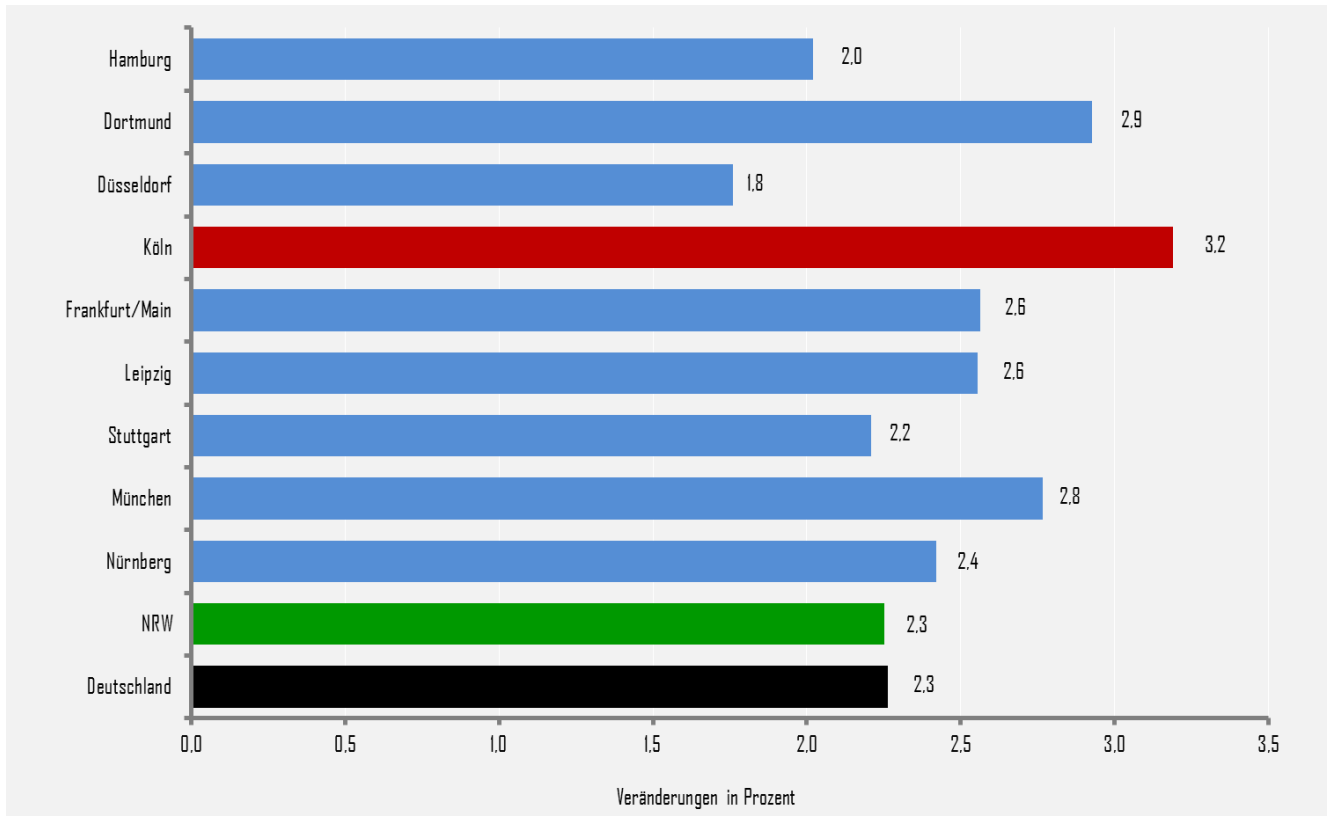


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Köln mit höchstem Beschäftigungszuwachs

Sowohl im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen als auch mit der Bundesentwicklung (jeweils +2,3%) liegt der Beschäftigungszuwachs Kölns mit einem Plus von 3,2 Prozent vor Dortmund (+2,9%) und München (+2,8%) an erster Stelle im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten (Grafik 2).

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigten in Köln sowie in Vergleichsstädten 2016 bis 2017 (jeweils am 30.9.)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Dienstleistungssektor übersteigt die 470.000er-Marke

Im Produktionssektor erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von Mitte 2016 bis Mitte 2017 nur geringfügig um 0,8 Prozent auf 80.400. Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor stieg erstmals über die 470.000er-Marke, und zwar um 3,2 Prozent von 458.300 auf 473.000 (+14.700).

Unternehmensbezogene Dienstleistungen mit stärkstem Beschäftigungszuwachs

Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es zwischen Mitte 2016 und 2017 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 1). In diesem Branchenkomplex erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 5.900 auf nunmehr 109.000 Arbeitsplätze (+5,8%). Beigetragen hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszuwächse in den Teilsegmenten Forschung und Entwicklung (1.800 Arbeitsplätze bzw. +49,4%), Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (+1.100 Arbeitsplätze bzw. +4,1%), Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatung (+800 Arbeitsplätze bzw. +6,7%) sowie Zeitarbeit (+800 Arbeitsplätze bzw. +4,3%) beigetragen (Tabelle 2).

An zweiter Stelle folgt das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Beschäftigungsplus von rund 2.000 Arbeitsplätzen (+3,1%), (Tabelle 3). Beschäftigungszuwächse innerhalb dieses Branchenkomplexes gab es vor allem im Sonstigen Sozialwesen, wozu beispielsweise die Kindertagesbetreuung zählt (+520 Arbeitsplätze bzw. +5,0%), im Sonstigen Gesundheitswesen, wozu beispielsweise Heilpraktiker gehören (+350 Arbeitsplätze bzw. +6,0%) und bei den Krankenhäusern (+340 Arbeitsplätze bzw. +1,5%).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2016 und 2017 (jeweils am 30.6.)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2016	2017	Veränderung 2016-2017	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	203	202	-1	-0,5
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	540	522	-18	-3,3
Verarbeitendes Gewerbe	56.624	56.521	-103	-0,2
darunter:				
Ernährungsgewerbe	5.939	5.834	-105	-1,8
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.715	1.677	-38	-2,2
Chemie- und Pharmaindustrie	5.203	4.954	-249	-4,8
Maschinenbau	8.351	8.031	-320	-3,8
Elektrotechnik	3.884	3.871	-13	-0,3
Energieversorgung	4.118	4.139	21	0,5
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	2.951	3.037	86	2,9
Baugewerbe	15.385	16.008	623	4,0
Produktionssektor insgesamt	79.821	80.429	608	0,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	65.681	66.899	1.218	1,9
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	24.758	24.968	210	0,8
Einzelhandel	33.503	34.273	770	2,3
Gastgewerbe	19.968	20.621	653	3,3
Verkehr und Lagerei (Logistik)	34.374	35.702	1.328	3,9
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	12.936	13.658	722	5,6
Luftfahrt	1.827	1.765	-62	-3,4
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	12.309	12.460	151	1,2
Post-, Kurier- und Expressdienste	7.302	7.819	517	7,1
Information und Kommunikation	41.754	43.279	1.525	3,7
darunter:				
Rundfunkveranstalter	7.159	7.164	5	0,1
Telekommunikation	4.001	3.629	-372	-9,3
Dienstleistungen der Informationstechnologie	18.559	19.638	1.079	5,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38.054	37.788	-266	-0,7
darunter:				
Kreditgewerbe	12.713	12.862	149	1,2
Versicherungsgewerbe	25.341	24.926	-415	-1,6
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	103.058	108.987	5.929	5,8
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	12.462	13.292	830	6,7
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	26.388	27.477	1.089	4,1
Forschung und Entwicklung	3.660	5.469	1.809	49,4
Werbung und Marktforschung	7.230	7.436	206	2,8
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	18.657	19.453	796	4,3
Weitere Dienstleistungen:	155.402	159.737	4.335	2,8
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.839	21.758	-1.081	-4,7
Erziehung und Unterricht	24.609	25.328	719	2,9
Gesundheits- und Sozialwesen	66.648	68.688	2.040	3,1
Dienstleistungssektor insgesamt	458.291	473.013	14.722	3,2
Insgesamt	538.112	553.442	15.330	2,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch die Branche Information und Kommunikation (+1.500 Arbeitsplätze bzw. +3,7%) konnte deutlich zulegen. Hierzu hat insbesondere der Beschäftigungszuwachs im Bereich der Dienstleistungen der Informationstechnologie (+1.100 Arbeitsplätze bzw. +5,8%) beigetragen.

Der Beschäftigungszuwachs bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten um rund 500 Personen (+7,1%) ist vor allem auf die gestiegene Nachfrage im Bereich des Onlinehandels zurückzuführen.

Den höchsten Rückgang bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich verzeichnete dagegen der Sektor Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung (-1.100 Arbeitsplätze bzw. -4,7%).

Im Produktionssektor konnte das Baugewerbe mit einem Beschäftigungsplus von gut 600 Personen bzw. vier Prozent von der derzeit guten Baukonjunktur profitieren. Während die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stagnierte, ging sie im Maschinenbau weiter auf rund 8.000 Arbeitsplätze zurück (-320 bzw. -3,8%).

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2016 und 2017 – Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Branchensegmente WZ 2008	2016	2017	Veränderung 2016-2017	
			Zahl	Prozent
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	103.058	108.987	5.929	5,8
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	12.462	13.292	830	6,7
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	26.388	27.477	1.089	4,1
Architektur- und Ingenieurbüros	8.124	8.548	424	5,2
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	2.570	2.401	-169	-6,6
Forschung und Entwicklung	3.660	5.469	1.809	49,4
Werbung, Markt- und Meinungsforschung	7.230	7.436	206	2,8
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1.288	1.287	-1	-0,1
Vermittlung von Arbeitskräften (Personalservice-Agenturen)	1.247	1.381	134	10,7
Befristete Überlassung von Arbeitskräften (Zeitarbeit)	18.657	19.453	796	4,3
Private Wach- und Sicherheitsdienste, Überwachungs-/Alarmsysteme	4.941	5.091	150	3,0
Hausmeisterdienste	1.593	1.450	-143	-9,0
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	10.874	11.458	584	5,4
Call Center	1.690	1.744	54	3,2
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	1.176	1.281	105	8,9
Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.158	1.219	61	5,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2016 und 2017 – Gesundheits- und Sozialwesen

Branchensegmente WZ 2008	2016	2017	Veränderung 2016-2017	
			Zahl	Prozent
Gesundheits- und Sozialwesen	66.648	68.688	2.040	3,1
darunter:				
Krankenhäuser	21.876	22.212	336	1,5
Arzt- und Zahnarztpraxen	10.017	10.330	313	3,1
Sonstiges Gesundheitswesen	5.810	6.157	347	6,0
Pflegeheime	6.302	6.455	153	2,4
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	2.755	2.854	99	3,6
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.105	1.178	73	6,6
Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	8.351	8.513	162	1,9
Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	10.418	10.942	524	5,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsgewinne insbesondere bei Ausländer/innen und älteren Beschäftigten

Vom gesamten Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2016 und 2017 (+15.300) profitierten Männer (+9.600 bzw. +3,3%) stärker als Frauen (+5.700 bzw. +2,3%), (Tabelle 4).

Auch ausländische Beschäftigte haben mit einem Plus von rund 6.500 bzw. zehn Prozent besonders von der hohen Beschäftigungsnachfrage profitiert.

Der deutliche Anstieg bei den älteren Beschäftigten ab 55 Jahren (+6.100 Arbeitsplätze) setzt sich weiter fort und ist – wie bereits in den letzten Jahren - überwiegend demografisch bedingt.

Geburtenstarke Jahrgänge scheiden seit einiger Zeit aus dem Berufsleben aus. Dafür rücken Berufstätige in die Altersklasse der über 55-Jährigen nach.

Überwiegend Frauen arbeiten in Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung

Resultierten die gesamten Beschäftigtenzuwächse 2016 noch gleichermaßen aus Vollzeit- und Teilzeitarbeitsverhältnissen, fand der Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2016 und Mitte 2017 mehrheitlich im Teilzeitbereich statt. Die Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (+2,8%) resultiert nämlich zu 58 Prozent aus der Teilzeitarbeit (+9.000 bzw. +6,2%) und zu 42 Prozent aus der Vollzeitarbeit (+6.300 bzw. +1,6%).

Dabei ist Teilzeitarbeit nach wie vor eine Domäne der Frauen: Während in Köln nur rund 15 Prozent der Männer (46.100) einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nachgehen, sind es bei den Frauen 42 Prozent (107.400)

Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten¹ ist zwar insgesamt nur um ein Prozent auf rund 124.000 angestiegen, allerdings stieg gleichzeitig die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um rund 1.800 auf 42.000 (+4,5%).

Diese Entwicklung zeigt, dass zunehmend mehr Menschen einen Zweitjob annehmen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten beziehungsweise ihren Lebensstandard zu verbessern. Auch in Minijobs sind Frauen überrepräsentiert: Mitte 2017 arbeiteten in Köln insgesamt 44.900 Frauen, aber nur 29.600 Männer ausschließlich in geringfügigen Beschäftigungen.

Tabelle 4: Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2016 und 2017 (jeweils am 30.6.)

	2016	2017	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	538.112	553.442	15.330	2,8
Männer	288.386	298.034	9.648	3,3
Frauen	249.726	255.408	5.682	2,3
Deutsche	470.649	479.462	8.813	1,9
Ausländer/innen	66.885	73.377	6.492	9,7
Jüngere unter 25 Jahre	48.170	50.203	2.033	4,2
25 bis unter 55 Jahre	404.257	411.484	7.227	1,8
55 bis unter 65 Jahre	81.502	87.076	5.574	6,8
65 Jahre und älter	4.183	4.679	496	11,9
Vollzeitbeschäftigte	393.635	399.961	6.326	1,6
Teilzeitbeschäftigte	144.464	153.481	9.017	6,2
Auszubildende	18.713	18.906	193	1,0
Einpendler/innen	261.608	270.118	8.510	3,3
Auspendler/innen	115.664	121.675	6.011	5,2
anerkannter Berufsabschluss	274.058	278.764	4.706	1,7
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	120.048	128.661	8.613	7,2
ohne Berufsabschluss	72.403	76.086	3.683	5,1
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	122.357	123.634	1.277	1,0
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	82.099	81.582	-517	-0,6
Geringfügig entlohnte Beschäftigte (Nebenjob)	40.258	42.052	1.794	4,5

¹⁾ Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹ Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse liegen vor, wenn das monatliche Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig 450 Euro nicht überschreitet. Sie werden nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gezählt.

Im Jahresdurchschnitt Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln

Auch in Folge steigender Beschäftigungszahlen ist die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresdurchschnitt 2017 zurückgegangen. So sank die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2016 um 2,8 Prozent beziehungsweise um 1.368 auf 48.227 (Tabelle 5). Gleichzeitig verringerte sich die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 8,7 auf 8,4 Prozent.

Die Unterbeschäftigung, welche die Zahl der Kölner, die insgesamt eine Beschäftigung suchen umfasst (z. B. Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), ist zum Jahresende 2017 im Vergleich zum Vorjahr von 63.992 um 2.247 auf 61.745 Personen gesunken (-3,5%). Neben den statistisch ausgewiesenen 46.310 Arbeitslosen zum Jahresende 2017 suchten im Dezember 15.435 Kölner eine Beschäftigung, während sie sich in einer Förderung befanden oder aus anderen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen (Unterbeschäftigung im engeren und Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne).

Tabelle 5: Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

	2016	2017	Veränderungen	
			Zahl	in Prozent
Jahresdurchschnitte				
Arbeitslose insgesamt	49.596	48.227	-1.368	-2,8
Arbeitslose SGB II	38.137	35.418	-2.719	-7,1
Arbeitslose SGB III	11.459	12.809	1.350	11,8
Arbeitslose Frauen	22.483	21.830	-654	-2,9
Arbeitslose Männer	27.113	26.398	-715	-2,6
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.230	3.126	-104	-3,2
Arbeitslose von 25 bis 54 Jahre	37.471	36.032	-1.439	-3,8
Arbeitslose über 55 Jahre	8.895	9.070	175	2,0
Ausländer	17.440	17.702	262	1,5
Langzeitarbeitslose	23.000	21.296	-1.704	-7,4
Jahressummen				
Arbeitslosmeldungen	130.008	128.927	-1.081	-0,8
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	49.808	49.693	-115	-0,2
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	133.256	129.009	-4.247	-3,2
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	44.412	43.537	-875	-2,0
davon Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	38.062	33.693	-4.369	-11,5
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	43.557	44.802	1.245	2,9
gemeldete offene Stellen	35.371	36.943	1.572	4,4
davon ungefördert (SVP)	34.199	36.143	1.944	5,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenzahl ist in Köln im Jahresdurchschnitt 2017 gegenüber dem Vorjahr unterdurchschnittlich um 2,8 Prozent zurückgegangen. Im Landesdurchschnitt NRW (-3,4%) sowie auf Bundesebene (-5,9%) und allen anderen Vergleichsstädten sank sie zum Teil deutlich (Grafik 3).

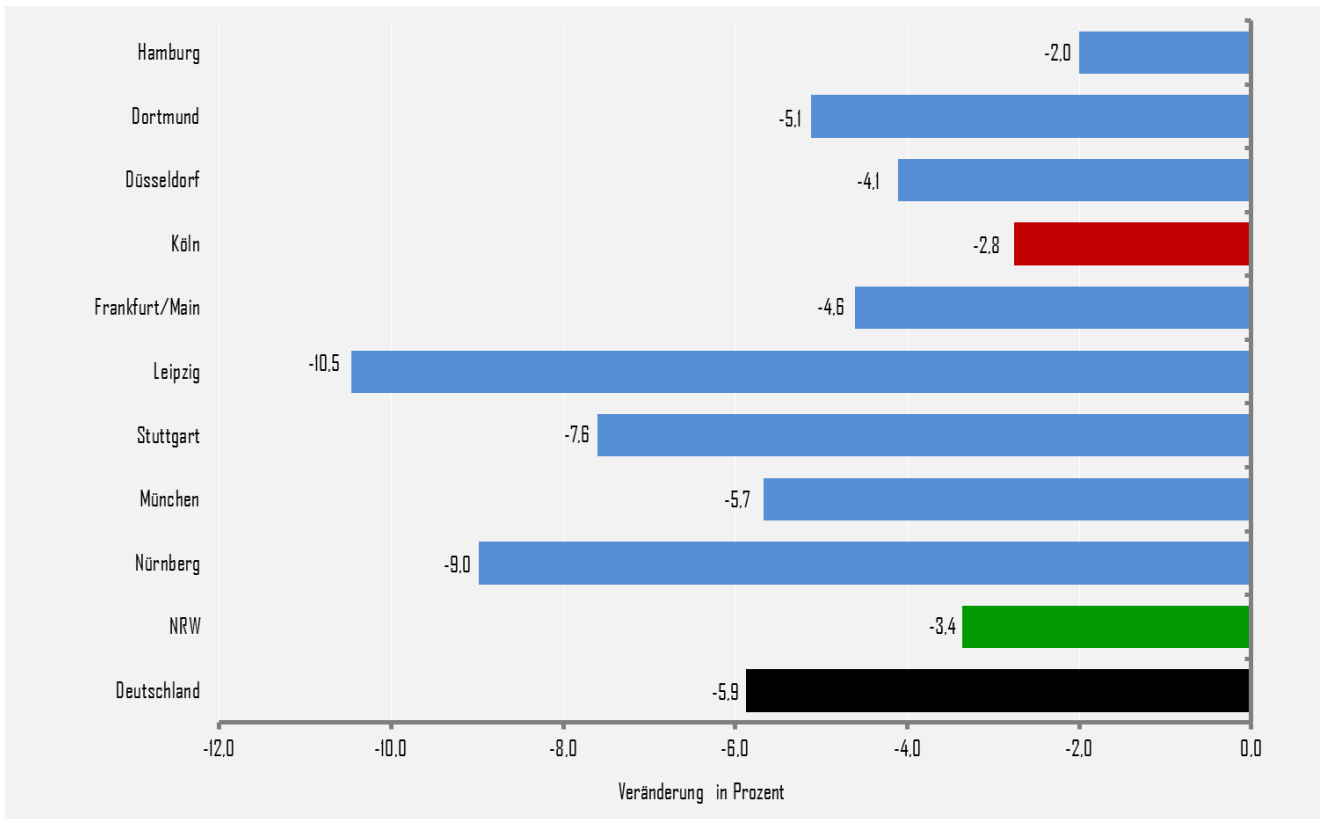
Arbeitslosigkeit nur auf den ersten Blick wenig verändert

Insgesamt konnten 2017 129.009 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon haben ein Drittel (43.537) eine Arbeit aufgenommen (Tabelle 5). Weitere 33.693 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil und 44.802 Personen schieden zum Beispiel wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings auch 128.927 neue Arbeitslosmeldungen, darunter 49.693 aus vorheriger Erwerbstätigkeit. Das hohe Zu- und Abgangsvolumen zeigt die hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt, von der die Arbeitslosen profitieren.

Rückgang der Arbeitslosigkeit insbesondere SGB-II-Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen

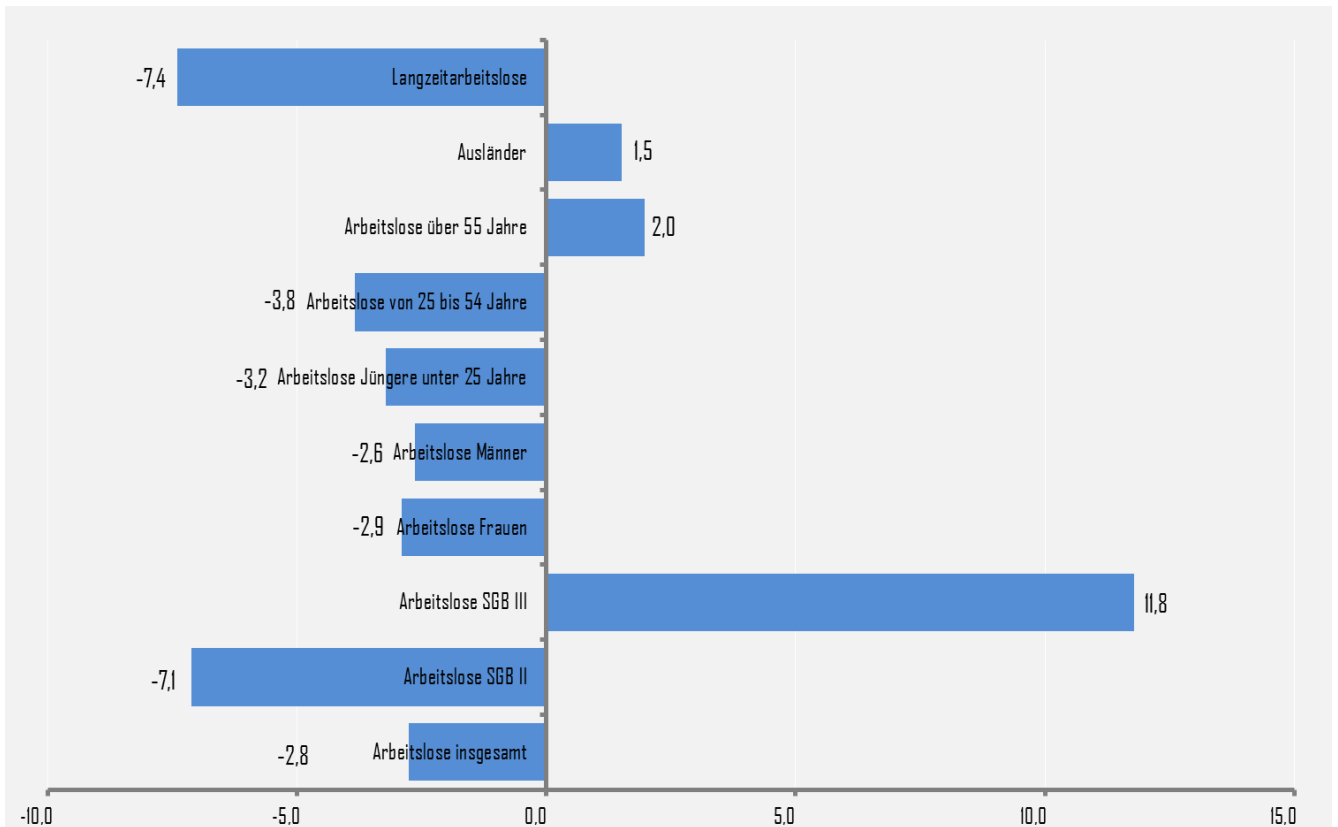
Von 2016 bis 2017 entwickelte sich die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit nach Personengruppen unterschiedlich (Tabelle 5 und Grafik 4). Überdurchschnittliche Rückgänge bei den Arbeitslosenzahlen verzeichneten die Langzeitarbeitslosen (-7,4%) und die SGB-II-Arbeitslosen (-7,1%). Gleichzeitig verzeichneten die SGB-III-Arbeitslosen einen Anstieg um 11,8 Prozent.

Grafik 3: Entwicklung der Arbeitslosen in Köln sowie in Vergleichsstädten 2016 bis 2017 (Jahresdurchschnitt)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 4: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen im Jahresdurchschnitt 2017 (Veränderung zum Jahresdurchschnitt 2016 in Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn und Frühjahrsbelebung 2018

In Folge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Endes einiger Ausbildungen, des Auslaufens befristeter Verträge und des auslaufenden Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen auch in Köln zum Jahresbeginn 2018 saisonbedingt angestiegen: Gegenüber Dezember 2017 erhöhte sie sich im Januar 2018 um 2.163 bzw. 4,7 Prozent auf 48.473 Personen (Grafik 5). Gegenüber dem Januar-Wert des Vorjahres blieb die Arbeitslosigkeit praktisch konstant und verringerte sich nur marginal um 39 Personen bzw. 0,1 Prozent.

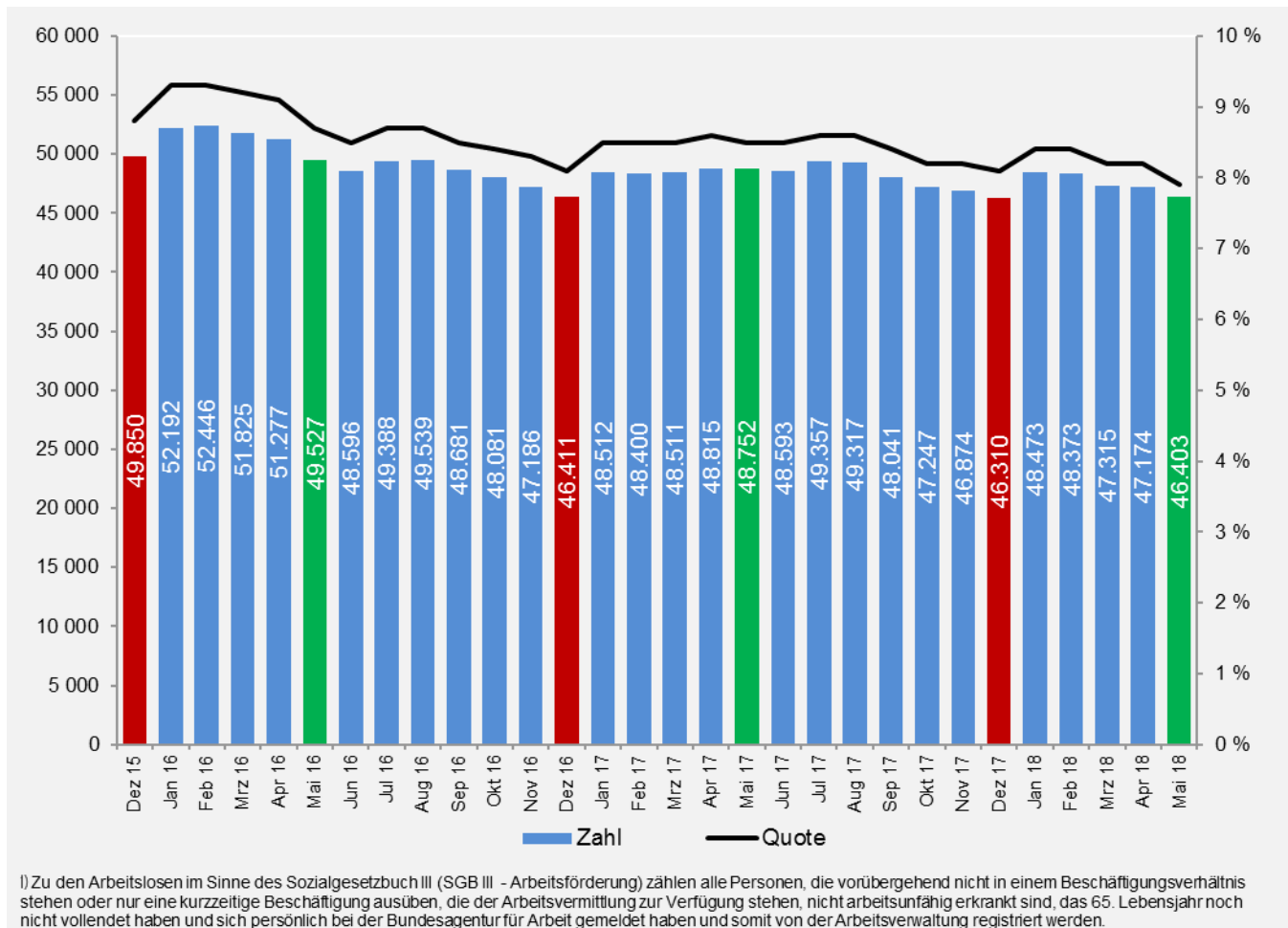
Nach dem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang setzte sich die günstige Entwicklung im Februar fort. So ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2018 gegenüber Januar um 100 Personen auf 48.373 leicht gesunken (-0,2%). Dies entspricht dem niedrigsten Wert für einen Februar seit über 20 Jahren. Im Vergleich zum Februar 2017 ist die Arbeitslosenzahl ebenfalls leicht um 27 Personen zurückgegangen (-0,1%).

Im März 2018 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Februar saisonbedingt um 1.058 Personen auf 47.315 gesunken (-2,2%). Dies ist der niedrigste Wert für einen März seit 1992. Im Vergleich zum März 2017 ging die Arbeitslosenzahl sogar um 1.196 Personen zurück (-2,5%).

Im April ist die Arbeitslosigkeit leicht zurückgegangen: Die Zahl der Arbeitslosen sank im Vergleich zum März um 0,3 Prozent bzw. 141 auf 47.174 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ging sie sogar um 1.641 Personen oder 3,4 Prozent zurück.

Auch im Mai verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum April um 1,6 Prozent oder 771 auf 46.403 Personen. Dies ist der niedrigste jemals gemessene Wert für einen Mai. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen um 2.349 Personen oder 4,8 Prozent.

Grafik 5: Arbeitslosenzahl ¹⁾ in Köln



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anstieg der offenen Stellen 2017

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen erhöhte sich um 1.944 auf nunmehr 36.143 (+5,7%).

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)² - ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland – hat im Mai 2018 nach einer kurzen Stagnationsphase um zwei Punkte auf 253 Punkte zugelegt und erreicht damit wieder den Höchststand vom letzten Dezember. Gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnete der B-AX ein deutliches Plus von 20 Punkten.

Die Arbeitskräftenachfrage ist im Vorjahresvergleich in fast allen Branchen gestiegen, und zwar besonders stark im Bereich Information und Kommunikation sowie im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel. Ein Rückgang war dagegen im Bereich Erziehung und Unterricht zu beobachten, da die Fluchtmigration leicht zurückgegangen ist und nunmehr weniger Personal für Flüchtlingsmanagement und Integrationskurse benötigt wird.

Der wirtschaftliche Aufschwung lässt auch für die kommenden Monate eine hohe Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen erwarten. Der historisch hohe Beschäftigungsstand führt zudem zu einem fluktuationsbedingten Ersatzbedarf, da mehr Personen ihren Arbeitsplatz wechseln. Auch die gestiegene Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung sowie die zunehmenden Besetzungsschwierigkeiten der Unternehmen in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen wirken sich auf das hohe Niveau der gemeldeten Stellen aus, weil Arbeitsstellen länger vakant sind.

Offene Stellen insbesondere bei den Wachstumsbranchen im Dienstleistungsbereich

Ein großer Anteil der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen entfällt regelmäßig auf die Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor. Insgesamt kam rund jede dritte gemeldete Stelle aus dem Handel, dem Logistiksektor, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen. Auch die Zeitarbeitsbranche trug zu knapp einem Drittel zum Stellenangebot bei.

Fast jedes dritte Kölner Unternehmen plant Neueinstellungen

Positive Signale für die weitere Entwicklung des Kölner Arbeitsmarktes 2018 zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln³: Danach ist die aktuelle Grundstimmung der Kölner Unternehmen im Frühjahr 2018 ebenso wie bereits im Winter 2017/2018 unverändert gut. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplänen der Kölner Unternehmen: 37 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen und 49 Prozent planen mit gleichbleibender Belegschaft.

Positive Wachstumsaussichten lassen weiteren Beschäftigungsanstieg erwarten

Auch die positiven Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Bundesregierung, die für dieses Jahr mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes um deutlich mehr als zwei Prozent rechnen, bestätigen die guten Konjunkturaussichten.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB rechnet für 2018 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,1 Prozent: Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 760.000 auf ein neues Allzeithoch von 32,98 Millionen Personen

² Der BA-X ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen. Er signalisiert die Einstellungsbereitschaft in Deutschland und bildet die Entwicklung der Kräfteachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den saisonbereinigten Index fließen die bei der BA gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, sowie die gemeldeten Stellen für Freiberufler, Selbständige und aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Siehe auch unter:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201805/arbeitsmarktberichte/bax-ba-x/ba-x-d-0-201805-pdf.pdf>, aufgerufen am 29.05.2018

³ Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln – Frühjahr 2018. Siehe auch unter: https://www.ihk-koeln.de/upload/Datenblatt_Koeln_16031.pdf, aufgerufen am 16.05.2018

ansteigen (+2,4%) und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf 2,33 Millionen Personen sinken (7,9%)⁴.

Die aktuelle IAB-Regionalprognose bestätigt die positiven Wachstumsaussichten auch für Köln⁵: Demnach soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln 2018 um 2,7 Prozent auf rund 572.400 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 46.800 zurückgehen (-2,9%).

Fazit

Der Kölner Arbeitsmarkt verzeichnet nunmehr im siebten Jahr in Folge ein neues Allzeithoch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Obwohl die Arbeitslosigkeit zum Jahresende 2017 stagnierte, ist sie dennoch im Jahresdurchschnitt 2017 deutlich zurückgegangen.

Getragen wurde das Beschäftigungswachstum insbesondere von Beschäftigungszunahmen im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Bereich Information und Kommunikation.

Der Beschäftigungszuwachs seit 2011 wurde in Köln weniger von einem (weiteren) Rückgang der Arbeitslosigkeit gespeist, sondern vielmehr von einer wachsenden Zahl von Erwerbspersonen, die aufgrund der guten Konjunktur auch Beschäftigung finden. Grund hierfür ist vor allem die steigende Arbeitsmarktbeteiligung von Älteren, Frauen und Migranten, die von der hohen Kräftenachfrage profitieren. Mit der zunehmenden Frauenerwerbsquote steigt allerdings auch die Teilzeitbeschäftigung: In Köln resultieren fast 60 Prozent des gesamten Beschäftigungszuwachses aus einer Zunahme bei der Teilzeitbeschäftigten.

Insgesamt halten sich die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosmeldungen die Waage. Abgänge in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Ausbildung tragen dazu bei, eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Aufgrund des vergleichbar hohen Volumens an Zugängen in und Abgängen aus der Arbeitslosigkeit wird der Eindruck einer weitest gehenden Verfestigung der Arbeitslosigkeit erzeugt. Verfestigt ist allerdings nur die Langzeitarbeitslosigkeit. Umso wichtiger ist es, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich abgenommen hat.

⁴ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 7/2018. Siehe auch unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2018/kb0718.pdf>, aufgerufen am 22.03.2018

⁵IAB Regionale Arbeitsmarktprognosen 1/2018. Siehe auch unter http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Regionale_Arbeitsmarktprognosen_1801.pdf, aufgerufen am 3.4.2018

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 21-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik>



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/04.18

